

Preisgekröntes Kammerspiel

Fernando Arrabals „Die Nacht der Puppen“

Ein preisgekröntes Wechselspiel aus Realität und Wahn, Lüge und Wahrheit, Liebe und Erniedrigung, Hörigkeit und Freiheitsdrang und einem Kampf der Geschlechter ist in diesem Monat im Theater der Gezeiten zu sehen.

Fernando Arrabals „Die Nacht der Puppen“ wurde in der Inszenierung der Freien Bühne Düsseldorf von der Kritik gefeiert; Patrick Dollas, der die Rolle des Casanovas spielt, in der Kritikerumfrage NRW 2007 zum besten Nachwuchsschauspieler gewählt, Claudia Dalchow in der Rolle der Mutter zur besten Nachwuchsschauspielerin.

Emotionaler Krüppel

Das Sujet des spanisch-französischen Dramatikers Arrabal, der Ende der 60er-Jahre berühmt und auch von Peter Zadek nach Bochum geholt wurde, sind Gesellschaft, Gewalt und deren Bewältigung. Emotionale Verkrüppelung und deren vergeblich versuchte Heilung sind die Themen, die „Nacht der Puppen“ hervorragend zum Ausdruck bringt:

Cavanosa trifft Sil, eine junge, neugierige Frau im Park. Die beiden kommen ins Gespräch, in dessen Verlauf der auch äußerlich wie eine

Karikatur Casanovas wirkende Mann ihr eröffnet, seine Mutter ermordet zu haben. Sil, zunächst erschrocken und ungläubig, lässt sich dennoch in ihrem eigenen Hunger nach Liebe und Zuwendung neugierig auf ihn ein.

Langweiliger Schnösel

Sie begegnet ihrer gegenwärtigen Liebe, einem arroganten, langweiligen Schnösel ohne echtes Gefühl, dem sie nur zu folgen bereit ist, wenn Cavanosa sie dazu drängt. Mal zeigt sie sich stark und wissend gegenüber ihrer Zufallsbekanntschaft, mal freiwillig erniedrigend. Mal ist sie die Liebende, mal die Verachtende.

Und Cavanosa spielt damit. Er fühlt sich bestätigt; zugleich verwirrt und berührt. Immer wieder entdeckt er sich gefangen in der eigenen Biografie und dem ewig gleichen Verhaltensmuster. Doch Sil stimmt schließlich zu, ihm dabei zu helfen, die Leiche der Mutter zu beseitigen; dem äußeren und inneren Gefängnis also endlich zu entgehen.

.....
Vorstellungen am 20., 22. und 23. September, jeweils 20 Uhr, im Theater der Gezeiten.



Im Wechselspiel aus Liebe und Erniedrigung: Casanova (Patrick Dollas) und Sil (Marina Mosejtschenko).

Foto Theater

Von der Kritik bejubelt und vom Publikum gefeiert

„Nacht der Puppen“ im „Theater der Gezeiten“

Ein Sensationserfolg war die Produktion „Die Nacht der Puppen“ für die Freie Bühne Düsseldorf: Das Publikum feierte Lars Krückeberts Inszenierung, die Kritiker lobten sie. Jetzt ist das Ensemble mit dem Stück von Fernando Arrabal zu Gast im „Theater der Gezeiten“. Am morgigen Donnerstag, 20. September, ist die Premiere am Nordring 61. Weitere Aufführungen stehen am Samstag und Sonntag, 22. und 23. September, auf dem Spielplan. Beginn ist jeweils um 20 Uhr.

Bei der „Nacht der Puppen“ handelt es sich um ein eher selten gespieltes Stück eines fast in Vergessenheit geratenen Autors des „Absurden Theaters“. Die Freie Bühne Düsseldorf zeigt Arrabals verstörendes Stück in einer eigenen, komplett überarbeiteten, gestrafften Fassung, die sich stets um die Balance zwischen Groteske und Realität

bemüht. Das Erzähltempo dieser äußerst intensiven und packenden Inszenierung ist extrem hoch. Regisseur Lars Krückeberts erzählt die Geschichte konsequent aus der Perspektive der Hauptfigur „Cavanosa“, eines Krüppels und Einzelgängers, der stets auf Ablehnung gestoßen ist und zeichnet ein Psychogramm eines Menschen, dessen kindlich-naive Einfalt kein Begreifen moralischer Gesetze zulässt.

Auszeichnung

Die Schauspieler Patrick Dollas und Claudia Dalchow aus dem Ensemble der Freien Bühne Düsseldorf wurden in der Kritikerumfrage von „theater pur“, dem größten Theatermagazin NRWs, in der Kategorie „Bester Nachwuchsschauspieler“ bzw. „Beste Nachwuchsschauspielerin“ genannt.

Weitere Informationen und Kartenreservierungen unter der Rufnummer 5876411:



Patrick Dollas in der Rolle des Cavanosa und Claudia Dalchow in der Rolle der Mutter wurden als beste Nachwuchsdarsteller Nordrhein-Westfalens genannt.

Ruhr Nachrichten,
Zeitung für Bochum und Wattenscheid
Nr. 218/38. Woche, 19.09.2007

BOCHUMER KULTUR



Ein Krüppel eröffnet einem jungen Mädchen, das er zufällig trifft, er habe gerade seine Mutter (Claudia Dalchow) umgebracht. Verunsichert, aber auch neugierig, entschließt sich die Frau zu bleiben. Und so gewährt Casanova (Patrick Dollas), so sein Name, immer tiefere Einblicke in seine zerstörte Seele. Von der Kritik hoch gelobt, kommt „Die Nacht der Puppen“ in einer Inszenierung von Lars Krückeberg jetzt in das Theater der Gezeiten. Premiere im Haus am Nordring 61 ist am Donnerstag (20.9.) um 20 Uhr. Foto privat

Ein starkes Stück um Lüge und Wahn

Von Fernando Arrabal stammt das Stück „Die Nacht der Puppen“, das in der Inszenierung von Lars Krückeberg an drei Abenden im Theater der Gezeiten (Nordring 61) zu sehen sein wird. Die Aufführung der Freien Bühne Düsseldorf sorgte bereits für Furore: In gleich zwei Kategorien wurde sie bei einer Umfrage unter NRW-Kritikern von „Theater pur“ genannt. „Mehr Nennungen erhielt keine andere freie Theaterproduktion der abgelaufenen Spielzeit in NRW“, stellt der Regisseur fest. „Die Nacht der Puppen“ ist ein ungewöhnliches, herausforderndes, mitunter recht hartes Stück um Liebe, Wahn, Lüge und Erniedrigung. Am heutigen Donnerstag, 20. September, sowie am Samstag und Sonntag, 22. und 23. September, jeweils 20 Uhr. ☎ 58 76 411. www.nacht-der-puppen.de



Nacht der Puppen: mit Claudia Dalchow und Patrick Dollas.

BOCHUMER KULTUR



Der Krüppel (Patrick Dollas) und das Mädchen (Marina Mosejtschenko) lassen sich auf ein Wechselspiel aus Realität und Wahn, Liebe und Erniedrigung, Lüge und Wahrheit ein. Foto privat

Romantik und Mordlust

Bochumer Premiere von Arrabals „Die Nacht der Puppen“ im Theater der Gezeiten

BOCHUM • Harte Kost, aber sehr sehenswert ist das Gastspiel, das in diesen Tagen im Theater der Gezeiten zu sehen ist: Fernando Arrabals „Nacht der Puppen“.

Die Inszenierung der renommierten Freien Bühne Düsseldorf gewann in der Kritikerumfrage des Magazins „theater pur“ gleich in zwei Kategorien: Patrick Dollas wurde zum besten Nachwuchsdarsteller, Claudia Dalchow zur besten Nachwuchsdarstellerin gewählt.

Die Ansprüche zumindest an die darstellerische Qualität der Bochumer Premiere wa-

ren also hoch und wurden auch nicht enttäuscht. Von der ersten Minute an spielt Dollas die Rolle des (auch seelischen) Krüppels Casanova mit hoher Intensität, der man sich als Zuschauer kaum entziehen kann. Im Park trifft er eine junge Frau, Sil (sehr überzeugend: Marina Mosejtschenko), die sich auf unerklärliche Weise zu ihm und seiner Mischung aus Liebessehnsucht und Gewaltphantasien hingezogen fühlt.

Noch packender wird das Stück, wenn im zweiten Akt Claudia Dalchow als allein erziehende Mutter auftritt und die schwer gestörte Bezie-

hung zu ihrem Sohn Casanova zum tragen kommt. Beide Darsteller entwickeln hier ein Psychogramm des Grauens, das wohl niemanden kalt lässt.

Seelische Abgründe

Das faszinierende an Regisseur Lars Krückebergs Inszenierung ist, dass sie sich trotz der seelischen Abgründe, trotz einer Handlung, die auch Gewalttätigkeit und Mord beinhaltet, immer wieder zu tänzerischer Leichtigkeit aufschwingt und mit absurd-grotesken Szenen zum Lachen bringt. Wenn Casanova und Sil zusammen Tango

tanzen oder mit Handpuppen ein Liebespiel frei von tief sitzenden Problemen spielen, dann keimt Hoffnung auf. Der gelungene Soundtrack des Stücks unterstützt solche Szenen, indem er in schnulzigen Filmmelodien schwelgt, findet aber genauso zu lauten und harten Tönen.

So ist eben Arrabal: Sein Theater ist an Brüchen interessiert, verbindet die Tragödie mit der Komödie, die romantische Liebe mit Gewalt und Mordlust. • fku

Das Stück ist noch heute und morgen, 20 Uhr, im Theater am Nordring 61 zu sehen.

Die Moral ist außer Kraft gesetzt

Im Theater der Gezeiten gastieren die „Freien Bühnen Düsseldorf“ mit Fernando Arrabals „Nach der Puppen“. Auch am Wochenende

Von Tom Thelen

Im kleinen Off-Theater am Nordring ist zurzeit ein Stück des in Deutschland selten gespielten spanischen Dramatikers Fernando Arrabal zu sehen. „Die Nacht der Puppen“ ist ein Psycho-Drama um eine gestörte Mutter-Sohn Beziehung und deren physische und psychischen Auswirkungen.

Gleich zu Beginn erklingt Bernard Herrmanns effektvolle Musik zu Hitchcocks „Psycho“, die schon andeutet, wohin die Reise geht. Die Verbin-

dung von Sexualität und Gewalt, der schmale Grat von Liebe über Begierde zum Verhängnis ist das Thema. Cavanosa lernt im Park eine junge Frau kennen, die schnell sadomasochistisch eingefärbte Beziehung endet unter dem nicht abzuschüttelnden Einfluss der Mutter tödlich. So kann man die Handlung kurz zusammenfassen, die sich in surrealen und absurden Dialogen entfaltet. Albtraumhafte Sequenzen wechseln sich mit durchaus poetischen und zärtlichen Bildern ab.

Insbesondere wenn die junge Frau Sil zwischen Unschuld und Begierde um den wahn sinnigen Cavanosa wirbt und ihm mit einer Handpuppe die Liebe zu erklären versucht, scheint für einen Moment eine Utopie der Zärtlichkeit auf. Doch der Tenor des von Regisseur Lars Krückenberg auf einer fast leeren Bühne inszenierten Spiels lautet anders. Die Figuren sind gefangen im Drama familiärer Verhältnisse, Moral ist als Folge von Misshandlung und seelischer Grausamkeit außer Kraft ge-

setzt, die Ambivalenz zwischen Sexualität und Gewalt hat so kein Korrektiv mehr, „wahre“ Liebe endet konsequent tödlich.

Beeindruckend ist vor allem der Hauptdarsteller Patrick Dollas. Sein Cavanosa ist mal Clown und Kasperle, mal das wütende Kind. Den tiefen Wunsch nach Liebe und das gleichzeitige Erschrecken vor sich selbst herauszuarbeiten, das gelingt dem Darsteller mitreißend. Marina Mosejtschenko als halbnackte Nymphe Sil, die mal mit Blume, mal mit

Peitsche die Liebe sucht, gelingen poetische Momente. Thomas Wissmann ist souverän in der undankbaren Rolle des pfeifigen Liebhabers der Schönen. Claudia Dalchow schließlich spielt monströs die Mutter und emotional-einfühlsam das zweite Mädchen, das Cavanosa in einem ange deuteten Happy-End eine seltsame Erlösung verspricht.

» Das Gastspiel ist am Samstag und Sonntag um 20 Uhr im Theater der Gezeiten, Nordring 61, zu sehen.